

## „Material wird tröpfchenweise angeliefert“

**Bodenaufbereitungsanlage:** Umstrittenes Projekt ist seit einem Jahr im Betrieb. Bürgerinitiative beklagt „enorme Zunahme der Verkehrsbelastung“

Seit einem Jahr ist nun die Bodenaufbereitungsanlage der Firma Konrad Bau in Betrieb. Rund 25 000 Tonnen Material ist seitdem geliefert worden. Die FN fragten bei Betreiber und Bürgerinitiative nach.

Von Diana Seufert

**Gerlachsheim.** Als vor einem Jahr das erste Material zur Bodenaufbereitungsanlage angeliefert wurde, war dies der vorläufige Schlussstrich unter eine sehr umstrittene Baumaßnahme. Während die Firma Konrad Bau per Gerichtsbeschluss die Rechtmäßigkeit des Baus bestätigt bekommen hatte, kämpften die Mitglieder der Bürgerinitiative „Für ein lebenswertes Gerlachsheim“ (BI) gegen die Errichtung. Anfang Dezember 2021 startete der Probebetrieb der Anlage im Gebiet „Pfitzenacker“. Wie ist die Belastung durch fahrende Laster, durch Lärm oder Dreck? Grund genug für die FN, sich ein Bild von der Lage zu machen und Betreiber und Gegner zu Wort kommen zu lassen.

### Standortleiter zufrieden

Standortleiter Stefan Laufer ist zufrieden mit dem vergangenen Jahr. „Wir sind mit dem Bau fast komplett fertig“, sagt er mit Blick auf den noch fehlenden Erdwall Richtung Grünfeld und dem direkten An grenzer, der Familie Baumann. Aber das soll im zeitigen Frühjahr nachgeholt werden. Die von den Behörden genehmigten 155 000 Tonnen Material werden laut Laufer in den nächsten fünf Jahren sicherlich nicht erreicht. Eine Reduzierung auf höchstens 50 000 Tonnen in den ersten fünf Jahren hatte die Firma Konrad der BI auch zugesichert. Laufer verdeutlicht, dass von dieser Summe ein Drittel auf Produkte wie Sand oder Schotter entfällt.

Die Anlage laufe ordentlich, sagt Laufer. Bis Ende Oktober wurden 25 000 Tonnen Bodenmaterial angeliefert, das teilweise zwischengelagert werden musste. Rund 2000 Tonnen stammen aus der Baustelle von Konrad Bau in Grünfeld. Dort wird aktuell die Grünbachstraße saniert. „Weil es kaum Möglichkeiten vor Ort gibt, das Material zu lagern, damit es später wieder eingebaut werden kann, sind wir froh, in kurzer Entfernung das Zwischenlager zu haben“, ergänzt Wolfgang Kraus, Betriebsleiter Bodenverbesserung Taubertal (BVT).



Die Bodenaufbereitungsanlage der Firma Konrad Bau ist seit einem Jahr in Gerlachsheim in Betrieb. Laut Standortleiter kommen die Lkw-Anlieferungen nur „tröpfchenweise“. Mitglieder der Bürgerinitiative beklagen eine „Zunahme der Verkehrsbelastung“.

BILDER: DIANA SEUFERT

Das mineralische Material stammt von Baustellen aus der Region, aktuell lagern 13 000 Tonnen. Die Anlieferung wird dokumentiert und analysiert. Erst danach folgt – je nach weiterer Verwendung – die Weiterverarbeitung. Nach dem Sieben und dem Entfernen von Steinen kann der nichtbelastete Aushub sogar im Gartenbau genutzt werden. In anderen Boxen liegt Material, das auf der Baustelle wieder verwendet werden soll.

Etwa 2300 Tonnen Betonabbruch und große Natursteine türmen sich aktuell in der Halle. Sie werden im Dezember mit einem Brecher zerkleinert und weiterver-



In der Halle lagert Betonabbruch zum Brechen.

wertet. Der ist höchstens an zehn Tagen im Jahr im Einsatz und darf nur in der Halle „zuschlagen“, um Recycling-Schotter zu gewinnen. „Alles wurde bisher wiederverwertet, nichts ist auf die Deponie gebracht worden“, betont Laufer. Selbst Asphalt habe im Heißmischverfahren wieder eingebaut werden können. Und auch zum Auffüllen von Gruben und Brüchen werde das Material genutzt.

### Werte werden eingehalten

Froh sind Laufer und Kraus, dass bei den Lärmmessungen alle Werte eingehalten wurden. Deshalb sind sie auch „verhalten optimistisch“, dass die Erstzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb erfolgt. Wobei für die beiden das angelieferte Material kein „Abfall“ ist, wie es im Gesetzestext genannt wird, sondern wichtiger Rohstoff, der wieder dem Kreislauf zugeführt wird. Neben den mineralischen Materialien werden auch Produkte wie Schotter oder Sand auf der Anlage gelagert. „Oft nehmen die Lkw-Fahrer das dann wieder auf die Baustellen mit“, versucht man Leerfahrten zu vermeiden.

Ein Kritikpunkt der Bürgerinitiative war, dass der kleine Ort und vor allem die schmale Hauptstraße durch den ständigen Lkw-Verkehr

von Lärm, Dreck und Staub belastet ist. Die beiden Mitarbeiter der Bau-Firma erklären: „An Spitzentagen können schon mal rund 30 Fahrten zusammenkommen.“ Aber man versuche, die Ortsdurchfahrt wenn möglich zu vermeiden – schon um im Ort den Begegnungsverkehr zu verhindern.

Das meiste komme „tröpfchenweise“, so Laufer. Die Fahrer, die Material von Baustellen tauberwärts bringen, seien angehalten, die Leortour über die L. 511 über Grünfeld zu fahren. „Das spart Sprit und ist kein Zeitverlust.“ Bei Baustellen aus Richtung Bad Mergentheim habe man aber noch keine Lösung.

Regional soll die Anlage genutzt werden, ist das Ziel von Betriebsleiter und Standortleiter. Es mache keinen Sinn, Material über weite Strecken anzuliefern. Weil nicht alle Baufirmen solche Lagerorte haben, bietet man bei Konrad die Lagerung und eine spätere Übernahme an. Dass aber beispielsweise Filterstäube, Abfälle aus Kohlekraftwerken oder Klärschlämme in Gerlachsheim auflaufen, wie die BI befürchtet, dem widerspricht Kraus. Und Laufer spricht von einem aktuell fairen Umgang mit den Mitgliedern der BI. Den Optimismus teilen die Mitglieder der BI naturgemäß nicht.

„Das ist erst der Anfang und es gibt jetzt schon eine enorme Zunahme der Verkehrsbelastung im Ort. Was ist dann zu erwarten, wenn die volle Kapazität ausgeschöpft wird“, fragt sich Josef Seubert als Vertreter der BI.

### Zu viele Leerfahrten

Aus seiner Sicht geht ein hoher Prozentsatz des Straßenverkehrs auf die Firma zurück, von denen auch wieder Leerfahrten durch den Ort erfolgen. „Wenn wieder mal Vollast gefahren wird, werde ich eine private Verkehrszählung machen“, kündigt er an.

Über eine Staubbelastung durch die Anlage klagt er nicht, wohl aber über die Lärmbelastung für die Anwohner. Und er hofft, dass das Landratsamt ein wachsendes Auge auf die Anlage hat und Kontrollen durchführt.

Lange hatte die BI gegen den Bau der Anlage gekämpft und war vor Gericht gescheitert. „Wir haben alle rechtlichen Mittel ausgeschöpft, aber wir haben uns nicht gehört gefühlt“, macht Seubert seinem Ärger Luft.

Die meisten Mitglieder der BI hätten in der Zwischenzeit resigniert. Eine Besichtigung der Anlage lehnt er allerdings ab.

### REGION

#### Inselmut-Konzerte

**Unterbalbach.** Ein weihnachtliches Programm erwartet die die Besucher der Konzerte vom Chor Inselmut mit seinen Projekt-Sängerinnen. Wohlklingende traditionelle Kompositionen, darunter auch stimmungsvolle Lieder aus Schweden oder England werden acappella gesungen. Abgerundet wird das Programm von verschiedenen Beiträgen aus dem Chor. Ein Trio mit Gitarre (Michael Schmitt), Posaune (Meiko Klingert) und Saxophon (Chris Baumann), interpretiert beschwingt weihnachtliche Lieder. Kleine Texte (in Unterbalbach von Christine Harff, in Lauda von Marie-Louise Scheuble) ergänzen das Programm. Am Sonntag, 11. Dezember, dem dritten Advent-Sonntag, ist der Chor um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Markus in Unterbalbach zu Gast. Am Dienstag, 13. Dezember, erklingt das Konzert dann um 20 Uhr in der evangelischen Friedenskirche Lauda. Der Eintritt ist frei. Der Erlös der Spenden wird an die Tafelläden gegeben. Decken können mitgebracht werden.

### LESERFORUM

## Mitfahren statt nur stark reden

Den Probebetrieb der Regionalbahn Würzburg-Osterburken in einen Dauerbetrieb zu überführen findet meine volle Unterstützung. Dankenswerterweise bringt die BI Frankenhof für alle diese Forderung permanent in die Öffentlichkeit. Loblich sind auch die Neuaufrichtung der Busverkehre und neuerdings die besseren Angebote beim Ruf taxi in der betroffenen Region, sowie die massive Bewerbung des Angebots.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass der unter Verkehrsminister Hermann eingeführte Stundentakt des RE 8 Würzburg-Stuttgart – statt des vorigen Zweistundentakts – eine deutliche Verbesserung des Zugangebots auf der Frankenhof gebracht hat. Die Landräte haben mit dem Ministerium die Prämissen des Probebetriebs der Regionalbahn verhandelt, unterschrieben und den Kreistag zuvor zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Nachhinein ist es müßig daran herum zu mäkeln oder gar, wie es Kommentatoren fordern, eine vorzeitige Beendigung des Probebetriebs zu verlangen.

Die Infrastruktur auf der Strecke bedarf einer grundlegenden Sanierung. Soweit sind wir uns alle einig. Aber allein die Sanierung des Haltepunkts Königshofen liegt bei rund acht Millionen, bei der Gesamtstrecke kommen wir rasch auf 50 bis 100 Millionen. Die DB, also der Bund als Aufgabenträger, muss die Finanzmittel dafür bereitstellen. Leider sind Milliarden in Stuttgart 21 geflossen statt in die Fläche. Der damalige Dezernent Müßig hatte versucht, für Königshofen wenigstens eine provisorische Verlängerung des zweiten Bahnsteigs durchzusetzen. Die Bahn machte leider nicht mit.

Zur Wahrheit gehört auch, dass die Verbesserungen, für die die Raumschaft zuständig ist, auch nicht so vorankommt, wie es wünschenswert ist. Die Mobilitätszentrale beim Bahnhof Lauda steht wieder einmal bei Null. Jahre wurden verschrenkt.

Eine Anmerkung kann ich mir nicht verkneifen. Ich war der einzige Teilnehmer am Freitag, der mit der Bahn an- und abreiste. Dies hätten alle Teilnehmer sowohl aus der Richtung Bad Mergentheim, Weikersheim als auch aus Lauda, Tauberbischofsheim, Wertheim unsteigterfrei und diejenigen aus Richtung Würzburg mit Umstieg in Lauda machen können. Letztendlich zählen weniger starke Reden und Demonstrationen, sondern Fahrgastzahlen. **Rainer Moritz**, Vorsitzender der Kreistagsfraktion B90/Die Grünen, Bad Mergentheim

### LAUDA-KÖNIGSHOFEN AKTUELL

#### Gebetszeit macht Pause

**Oberlauda.** Die Gebetszeit um geistliche Berufe geht ab dem 7. Dezember bis einschließlich Ende Februar in die Winterpause. Ab Mittwoch, 1. März wird wieder jeden Mittwoch, um 18 Uhr in der Kirche St. Martin um geistliche Berufe gebetet.

#### Ausflug der Feuerwehr

**Oberlauda.** Die Freiwillige Feuerwehr will an Christi Himmelfahrt vom 18. bis 21. Mai 2023 einen Ausflug nach Südtirol machen. Interessenten für diesen Ausflug melden sich bei Kurt Breitenstein, Telefon 0171/6779336.

#### Adventsandacht

**Oberlauda.** Eine Adventsandacht mit besinnlichen Texten geht das Team der Frauengemeinschaft am Donnerstag, 8. Dezember, um 18 Uhr in der Kirche. Das Thema lautet: Ein Vorbild für heute – Josef als stiller Held. Die Andacht wird von der Flötengruppe musikalisch umrahmt.

Die ganze Gemeinde ist hierzu willkommen. Das Gotteslob ist mitzubringen.

#### Treffen Gruppe HuK

**Königshofen.** Mitglieder und Freunde der Gruppe Historisches & Kulturelles treffen sich am Freitag, 9. Dezember, um 19 Uhr im Rathaus. Das Jahresprogramm 2023 wird bei dieser Zusammenkunft besprochen.

#### Pfarrbüro geschlossen

**Lauda.** Das Pfarrbüro der Seelsorgeeinheit Lauda-Königshofen, Pfarrstraße 8, ist am Donnerstag, 8. Dezember, ab 16 Uhr wegen einer Fortbildung geschlossen.

#### Glühwein im Hof

**Lauda.** Im Hof vom Weingut Johann August Sack in der Bahnhofstraße 30 in Lauda gibt es am Freitag, 9., und am Freitag, 16. Dezember, jeweils ab 16 Uhr hausgemachten Winzerglühwein. Für Bewirtung ist gesorgt. Teile des Hofes sind überdacht.

**Zu den Artikeln „ÖPNV Infrastrukturen integral verbessern“ (27. November) und „Vier Gemeinden droht die Abschiebung aufs Abstellgleis“ vom 27. November.**

Wenn ich die Artikel lese, die sich mit der Zukunft der Bahnverbindung zwischen Osterburken und Lauda befassen, stellt sich das Gefühl ein, dass das auf Dauer nichts wird.

Betreuungsabgeordnete aus Neckarsulm und Grailsheim tauchen da auf, die sich gezwungen haben vor Ort sehen lassen, obendrauf gibt es dann noch den Senf der heimischen Abgeordneten.

Es geht doch darum, dass man verlässlich wegfahren und wieder zurückkommen kann und darum, auch auf dem Land die bestehende Schieneninfrastruktur zu nutzen,

um zumindest einem Teil der Bevölkerung den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern.

Seit der Einführung des Probebetriebs auf der Strecke im Jahre 2019 und der Anpassung der Bus- und Ruf taxiverkehre ist nichts weiter passiert.

Eigentlich fehlen nur noch die Erlichtung der bereits bedienten Haltestellen und die Reaktivierung der Haltestellen an den früheren Bahnhöfen sowie die naheliegende Ausdehnung des Taktverkehrs auf die Wochenenden.

Wochenendausflüge aus den Ballungsräumen, die über Osterburken hinausgehen, werden zu Abenteuer mit Wartezeiten an unwirtschaftlichen Haltestellen, von denen man erstaunten Städtern anschließend so berichtet, als sei man im Abenteurer-

urlaub gewesen. Es mangelt ganz offenbar am Willen und vor allem an der wirkungsvollen Koordination zwischen Behörden und Wirtschaftsorganisationen.

Von den Grenzen dreier Industrie- und Handelskammern, dreier Regierungsbezirke und zweier Bundesländer zerschnittene Region zwischen Osterburken und Würzburg wird da zu der Küchenmannschaft, die den drei erst recht verdirbt. Von der unwilligen Landesregierung will ich gar nicht erst anfangen.

Geld für den öffentlichen Nahverkehr sollte doch angesichts der massiv subventionierten Neun- oder 49-Euro-Fahrscheine nicht das Problem sein! **Ludwig Ehrly**, Mannheim

### LESERFORUM

## Es mangelt am Willen